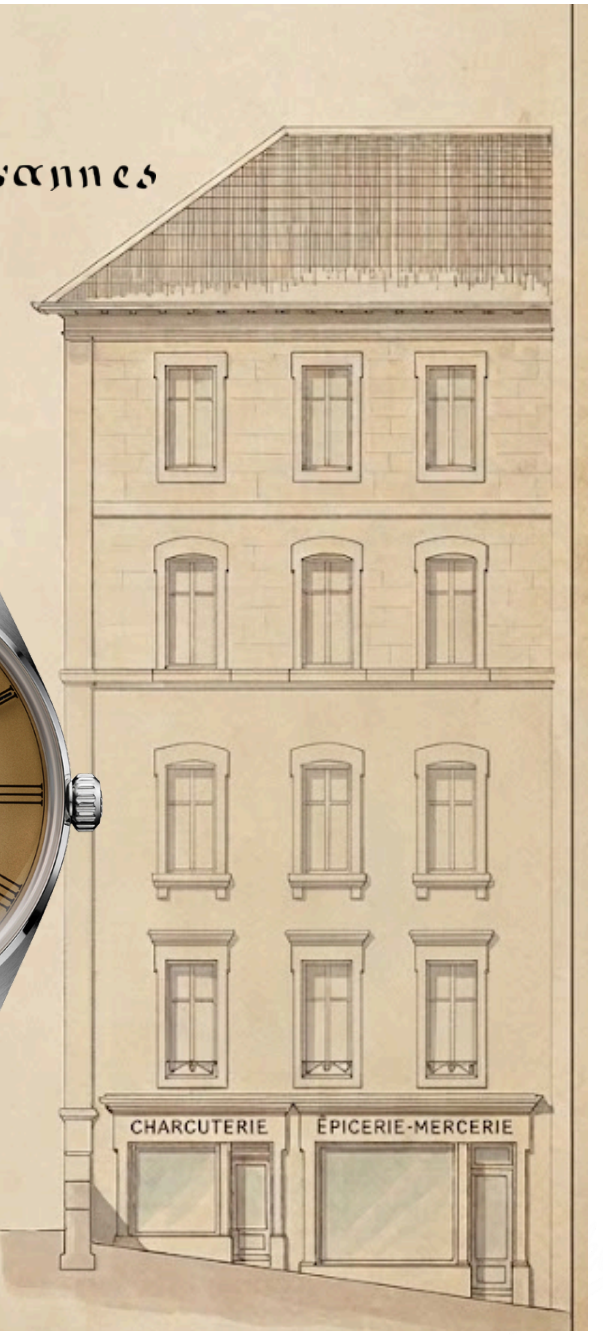
ELKA Watch Co.

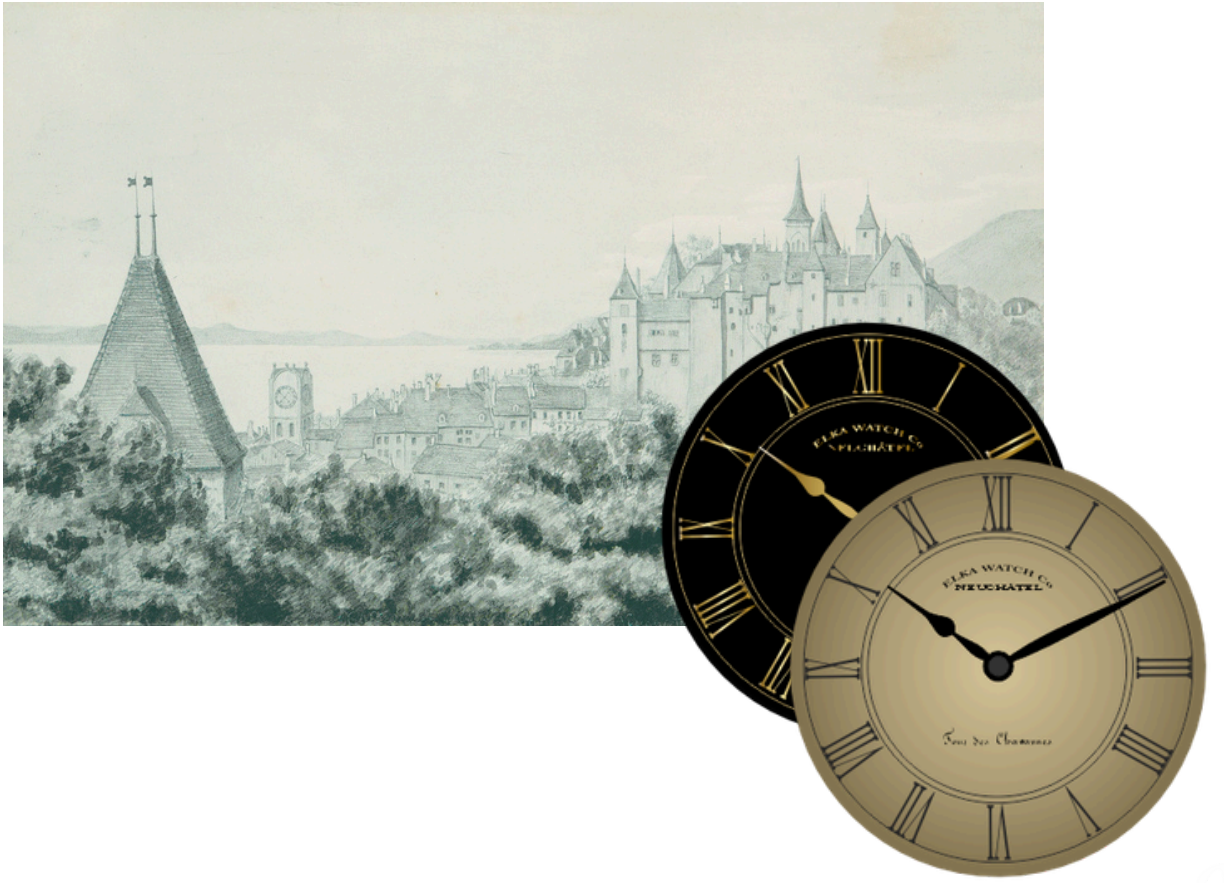






Der Turm, die Strasse und die Stadt

Tour des Chavannes



Ferdinand Louis Gagnebin, Neuchâtel vom Tertre aus gesehen, Lithographie, um 1840.

WILLKOMMEN
AM 16, RUE DES CHAVANNES





Boutique-Fassade im Jahr 1899

Am 15. Dezember 2025 hat die Elka Watch Co. mit der Eröffnung ihrer Boutique im Zentrum von Neuchâtel einen Meilenstein erreicht. In einer Zeit, die zur Vorsicht mahnt, haben wir uns bewusst dafür entschieden, unsere physische Präsenz an der Nummer 16 der Rue des Chavannes zu bekräftigen. Dieser Raum ist viel mehr als nur ein Verkaufsort: Er ist eine Plattform für den Austausch, ein Begegnungsort, an dem Nähe und direkter Kontakt wieder ihren Platz einnehmen.

Diese Broschüre sowie das dazugehörige Projekt sind aus dem Wunsch heraus entstanden, diesen Ort mit Leben zu füllen und in der Geschichte von Neuchâtel zu verankern. Die Wahl dieses Standorts entspringt einem persönlichen Anliegen. Jahrzentelang beherbergten diese Mauern eine Handwerkswerkstatt, deren Spuren den Raum nach wie vor prägen. Wenn man unsere Wände betrachtet, kann man noch immer die Abdrücke und Silhouetten erkennen, die von den Präzisionswerkzeugen vergangener Zeiten hinterlassen wurden – ein Zeugnis generationenlangen handwerklichen Schaffens. Mit der Nutzung dieser Räumlichkeiten reiht sich die Elka Watch Co. in diese Kontinuität der Leidenschaft und Akribie ein.

Dieser Raum wurde für Liebhaber von Handwerkskunst, lokaler Geschichte und Design konzipiert. Unsere Boutique vereint nicht nur die Kollektionen der Elka Watch Co. – deren Editionen direkt auf die Vergangenheit des Tour des Chavannes verweisen –, sondern versteht sich auch als offener Ort der Entdeckung.

In einer Epoche, die ganz im Zeichen der Digitalisierung steht, haben wir uns für das Greifbare entschieden. Wir sind der Ansicht, dass eine Uhr, ein Kunstwerk oder ein Objekt am besten in einem dazu passenden Rahmen gesehen, berührt und geteilt werden sollte. Unser Ziel ist es, den 16, rue des Chavannes zu einem Ort der Kultur und der Uhrmacherei zu machen – zu einer Adresse, an der Erfahrung und Zeit Vorrang vor der Unmittelbarkeit haben.
Dieser Ort funktioniert als eine sich entwickelnde Plattform. Über die Uhrmacherei hinaus öffnen wir unsere Türen regelmässig für Künstler, Maler, Fotografen und Handwerker, die unsere Akribie und das Interesse an gut gemachter Arbeit teilen.

Auf den Seiten dieses Katalogs sowie durch die Stücke und Dokumente, die für diese Präsentation zusammengetragen wurden, laden wir Sie zu einer Zeitreise ein – von den mittelalterlichen Stadtmauern bis hin zu den Uhren, die für diese Adresse entworfen wurden.

DIE STADT IM WANDEL DER JAHRHUNDERTE
VON NOVUM CASTELLUM ZUR REPUBLIK



Neuchâtel 1180



Walter Welter, Neuchâtel, der Seyon von den Bercles aus aufgenommen, Lithographie, 1840

- **1011 | Die Gründungsurkunde:** Erste schriftliche Erwähnung der Stadt unter dem Namen Novum Castellum (Neues Schloss). Es handelt sich um eine Schenkungsurkunde des Burgunderkönigs Rudolf III. an seine Frau Irmengarde. Die Stadt war damals Teil des Königreichs Burgund.
- **1180 | Der primitive Kern:** Das Schloss und die Kollegiatkirche befinden sich im Bau. Die Stadt zählt rund 400 Einwohner und wird im Süden durch den See sowie im Norden und Westen durch den Seyon geschützt.
- **1250 | Erste Expansion:** Die Stadt vergrössert sich am Fusse des Schlosshügels und entlang des Seyon. Entstehung des Viertels Les Moulins, umgeben von Weinbergen und Gemüsegärten.
- **1400 | Die Überquerung des Seyon:** Die Stadt überquert den Fluss und dehnt sich auf das linke Ufer aus. In diese Epoche (13. bis 15. Jahrhundert) fallen der Bau der Befestigungsanlagen und Türme zum Schutz dieser neuen Viertel.
- **1450 | Der Grosse Brand:** Ein verheerender Brand zerstört die Stadt fast vollständig. Die Spuren dieses Dramas sind bis heute an den rötlichen Steinen des Schlosses und der Kollegiatkirche sichtbar.
- **1579 | Die Seyon-Überschwemmung:** Aphoristische Regenfälle lassen den Seyon über die Ufer treten, zerstören einen Teil der Stadt und reissen die ersten am Fluss aufbewahrten Archive mit sich. Beim Wiederaufbau gewinnt die Stadt Land am See hinzu.
- **1707–1848 | Das preussische Fürstentum:** Neuchâtel wird zum persönlichen Eigentum des Königs von Preussen, mit einem französischen Intermezzo zwischen 1806 und 1814 unter Marschall Alexandre Berthier.
- **1843–1845 | Die Umleitung des Seyon:** Aus Hygiene- (der Fluss diente als offene Kloake) und Sicherheitsgründen wird der Seyon aus der Innenstadt umgeleitet, was die Stadtplanung grundlegend verändert.
- **1. März 1848 | Die Revolution:** Republikaner nehmen das Schloss ein und stürzen die preussische Regierungsspitze. Geburt der Republik und Annahme der grün-weiss-roten Kantonsflagge.

DAS LEBEN IM NEUFBOURG

DIE RUE DES CHAVANNES UND IHRE ZUNFT



Matheus Merian, Ansicht von Neuchâtel von Osten, Radierung, 1642



Vogelperspektiven-Plan der Stadt und Vorstadt von Neuchâtel, aufgenommen in der Höhe von Serrières, Gouache auf Papier, 1769

Das Viertel Neufbourg (Noveville) wurde im 13. Jahrhundert am linken Ufer des Seyon erbaut. Es war durch eine Stadtmauer, Vormauern (fausses-brayes) und drei Haupttürme befestigt: den Tour du Rateau, den Tour des Chavannes und den Tour du Chien.

Toponymie

Die Rue des Chavannes ist eine stark ansteigende Strasse, die von kleinen, eng aneinandergebauten Häusern gesäumt wird und von der Brücke Pont des Petites Boucheries bis zum Tor Porta de Cavannis (Tor der Chavannes) hinaufführt. Der Neufbourg folgt der oberen Stadtmauer in Richtung Grand-Rue.

Das Leben in der Strasse

Das Viertel besitzt eine sehr starke und autonome Identität. Man findet dort:

- Das städtische Backhaus.
- Die kleinen Metzgereien (reserviert für Kleinvieh).
- Das Hôtel du Cerf und den Gasthof Treize Cantons.
- Eine Bevölkerung aus Handwerkern, Winzern und Magistraten.

Die Bürgerzunft (Die edle Strasse)

Die „inländischen Bürger" der Strasse bilden eine geschlossene Gesellschaft, die von einem Schultheiss präsidiert und von zwei Rechnungsmeistern (dem Alten und dem Modernen Meister) verwaltet wird. Sie treffen sich traditionell am Quasimodosonntag im Rathaus. Die Zunft verfügt über ein bedeutendes Vermögen, das sie gegen Zins (Rentenguthaben) zu einem Satz von 5 % ausleiht.

ARCHIVFRAGMENTE

GEGENSTÄNDE, CHRONIKEN UND ALLTAG

- **Die Walnusstruhe von 1674:**

Die wertvollen Archive und Gelder der Strasse wurden in einer Walnusstruhe aufbewahrt, die vom Schreiner Noé Boive angefertigt, 1671 bestellt und 1674 geliefert wurde. Ihre Vorderseite trägt eine Reliefgravur der Stadtmauer, flankiert vom Tour des Chavannes und dem Tour du Chien, mit der Inschrift: POUR LA NOBLE RUE DES CHAVANE DU NEVF BOURG 1674. Die Truhe besass zwei ziselierte Schlösser; die beiden Meister der Strasse besitellten jeweils einen Schlüssel, was ihre gleichzeitige Anwesenheit zum Öffnen erforderte.

- **Zinnflaschen (Semaisses):**

Zum Transport von Wein bei Banquets besass die Zunft zwei grosse Zinngefässe (mit einem Lederriemen versehene Zinnkanister), die in das Wappen der Strasse graviert waren. Die Register erwähnen häufig den Kauf von Essig, um sie zu „entwanzen" (zu desinfizieren/reinigen). 1732 wurden sie vom Zinngiesser François Perrin aus Neuchâtel repariert, bevor sie 1782 für 28 Pfund verkauft wurden.

- **Der Borney (Der Brunnen von 1605):**

Im Jahr 1605 fasste die Strasse die Quelle am Fuss des Tertre und baute einen gewölbten Bogen aus Haustein. Der Erbauer Daniel Sire schuf das Brunnenbecken (borney) am oberen Ende der Strasse. Um Platz für den Brunnen zu schaffen und diese für die Weinlesewagen zu enge Kreuzung zu verbreitern, kaufte die Zunft an einem Tag ein altes, ruiniertes Haus ab, das Jean Faure gehörte, und riss es ab. Das Wasser wurde am Freitag, den 13. Dezember 1605, angeschlossen.

- **Der Schweine-Alarm (1670):**

Generalstaatsanwalt Brun besass einen Garten direkt oberhalb der Quelle des Chavannes-Brunnens. Als er dort ein Schwein unterbrachte, brach in der Strasse Panik vor einer Wasserverunreinigung aus. Der Schultheiss schaltete die Vier Minister ein, die einen Gerichtsdiener schickten, um die sofortige Vertreibung des Schweins anzuordnen. Der Staatsanwalt kam dem zwei Tage später nach der Messe nach.



Die Strassenlaternen (1754):

Die allererste öffentliche Strassenlaterne der Strasse wurde 1754 am oberen Ende der Strasse beim Haus des Schlüsselmeisters Martenet gegenüber dem Brunnen aufgestellt. 1763 wurde eine zweite Laterne am unteren Ende der Strasse zwischen den Häusern von Madame Pury und Herrn Germon installiert. Sie funktionierten bescheiden mit einem in Talg getauchten Docht.

SCHILDWACHE UND ZIVILJUSTIZ

DER TURM UND DIE JAVIOLE



Der Schildwachturm: Er befand sich im oberen Teil der Strasse und schützte die nordwestliche Flanke der mittelalterlichen Ringmauer.

Die Javiole (Das Gefängnis): Der Turm beherbergte die strasseneigene „Javiole". Gemäss den Verordnungen von 1542, erlassen im Namen der Herrscherin Johanna von Baden-Hochberg, handelte es sich dabei um ein ziviles Disziplinargefängnis.

Bestrafung von Ausschweifungen: Die Verordnung „Bestrafung derer, die zu viel trinken" verbot das „Bringuern" (zum Trinken anstiften). Jeder Bürger, der angetroffen wurde, wie er „übermässig mit Wein beladen" war, wurde zu einem Tag und einer Nacht bei Wasser und Brot in der Javiole sowie einer Geldbusse von 20 Sols bei seiner Entlassung verurteilt.

Bankettdisziplin: Beim grossen Strassenfest (dem Fest der Bordes) war es strengstens verboten, Fleisch oder Brot in den Taschen zu verstecken oder sie unter dem Tisch an Bedienstete weiterzugeben. Die Schuldigen wurden von zukünftigen Festen ausgeschlossen und „am Arm genommen, um den Tisch schimpflich zu verlassen".



DER TOUR DES CHAVANNES
UND SEINE UHR



Die früheste Erwähnung des Tors des Tour des Chavannes stammt aus dem Jahr 1285; es wurde erbaut, um das obere Ende der Strasse zu verschliessen, über das man beim Betreten der Stadt aus dem oberen Kanton herankam. 1531 richtete die Stadt dort die Javiole ein, das Gefängnis für Bürger, die nicht-krimineller Vergehen schuldig waren.

Wie jeder Turm von Bedeutung beherbergte auch der Chavannes-Turm eine Uhr, die 1679 gebaut wurde. Ein Jahr später wurde zudem eine Sonnenuhr an einer seiner Aussenwände gemalt. Sie stammte vom Architekten Jonas Favre. Den Bürgern und Passanten die Zeit anzugeben, wurde somit zu einer der Hauptfunktionen des Gebäudes. Der erste Uhrmacher, der für deren Wartung sorgte, war Pierre La Tente, Mitglied der Compagnie des Favres, Maçons et Chapuis; er kümmerte sich auch um die Uhr des Spitalturms.

1736 wurde die Originaluhr ersetzt. Die neue Uhr war fortan mit zwei Zifferblättern versehen: dem alten auf der Seite der Rue des Chavannes und einem zweiten Zifferblatt unter einem kleinen Vordach. Es wurde vom Heraldiker und Schildermaler Samuel Müller schwarz mit goldenen Ziffern bemalt. Der Künstler stellte darauf auch das Stadtwappen dar. Die Uhr wurde nun Abraham Pétremand anvertraut, der ausserdem die Uhren von Colombier und Corcelles-Cormondrèches pflegte

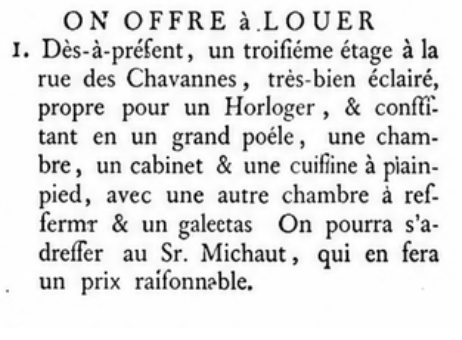
1805 beschloss die Stadt Neuchâtel, über ihre öffentlichen Uhren die mittlere Zeit und nicht mehr die Sonnenzeit anzuzeigen. Sie war damit eine der ersten Städte weltweit, die ein solches Beispiel setzte. Die Sonnenzeit – oder wahre Zeit – variiert von Ort zu Ort, während die mittlere Zeit der uns bekannten Zeit gleicht: Sie wird auf Basis einer 24-Stunden-Messung anhand eines Mittelwerts berechnet. Dies ermöglichte eine bessere Synchronisierung des zivilen und gesellschaftlichen Lebens.
Die Uhr des Tour des Chavannes trug zu dieser Innovation bei. Die mittlere Zeit wurde mithilfe eines Fernrohrs und eines Regulators berechnet, die sich im Rathaus befanden. Von dort aus wurde die Zeit auf eine Taschenuhr „transportiert“, die zur Rue des Chavannes gebracht wurde, damit deren Uhr entsprechend eingestellt werden konnte.

Da er als gesundheitsschädlich eingestuft wurde (Ratten und Fledermäuse hatten sich dort niedergelassen), wurde der Tour des Chavannes 1867 abgerissen. Wie andere Bauteile des Gebäudes wurde die Uhr im Februar 1868 mitsamt der Glocke zum Verkauf angeboten; letztere kam schliesslich in den Tour de Diesse. Der Mechanismus hatte in Besançon Interesse geweckt, doch sein weiteres Schicksal ist heute unbekannt.

DIE UHRMACHER
DER RUE DES CHAVANNES



Neuenburger Standuhr, Werk signiert Jeanjaquet, um 1850



ON OFFRE à LOUER

1. Dès-à-préſent, un troiſiéme étage à la rue des Chavannes, très-bien éclairé, propre pour un Horloger, & conſiſtant en un grand poéle, une chambre, un cabinet & une cuiſine à plain-pied, avec une autre chambre à reſſermr & un galeetas On pourra s'adreſſer au Sr. Michaut, qui en fera un prix raiſonnable.

Auszug aus der Feuille d'avis de Neuchâtel, November 1770
e-newspaperarchives.ch

Wird die Uhrmachergeschichte des Kantons Neuchâtel primär mit La Chaux-de-Fonds und Le Locle assoziiert, so finden sich ihre ältesten Spuren doch in Neuchâtel und an den Ufern des Sees, namentlich beim Bau und Unterhalt von Monumentaluhren. Bereits 1380 arbeitete ein gewisser Guillaume Potter an einer Uhr für Gräfin Isabelle, die möglicherweise für die Kollegiatkirche bestimmt war.

Die Handwerker, denen die Behörden die Uhren des Tour de Diesse, der Spitäler und später des Tour des Chavannes anvertrauten, waren nicht zwingend gelernte Uhrmacher. Sie stammten häufig aus der Schmiede- und Metallbranche. So schlossen sich die städtischen Uhrmacher mindestens ab dem 17. Jahrhundert der Compagnie des Favres, Maçons et Chapuis an. Diese vermutlich im 15. Jahrhundert gegründete Vereinigung vereinigte die Eisen-, Stein- und Holzarbeiter; sie wachte über die ihr unterstellten Berufe und überwachte die Lehren.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts nahm die Präsenz echter Uhrmacher neuchâteloiser oder schwedischer/schweizerischer Herkunft schrittweise zu. Die Behörden förderten diese vielversprechende Industrie zudem durch verschiedene Initiativen, wie die Gründung einer Proto-Uhrmacherschule im Maison de la Charité – dem heutigen Gemeindehaus – in den 1740er Jahren. Um dieselbe Zeit fand die Uhrmacherei zweifellos auch in der Rue des Chavannes ein neues Zuhause. Auch wenn die Namen der offiziell dort wohnhaften Uhrmacher nicht überliefert sind, zeigen die in den Zeitungen jener Zeit veröffentlichten Vermietungsanzeigen, dass diese ansteigende Strasse bei Uhren- und Pendulenhandwerkern äusserst beliebt war: Sie bot eine ideale Lage, um lichtdurchflutete Werkstätten in den oberen Etagen der Gebäude einzurichten.

Der Raum der Elka Watch Co. führt die Tradition dieser diskreten Präsenz im Alltag der Chavannes fort.

MATTHIAS HIPP
UND DIE ELEKTRISCHEN CHAVANNES: IM HERZEN DER REVOLUTION



Die Rue du Tertre und die Hipp-Ateliers am Standort des ehemaligen Tour des Chavannes



Elektrische Pendeluhr von Matthias Hipp, 1920

In den 1860er Jahren liess sich am oberen Ende der Rue des Chavannes die Fabrik für Telegraphen und elektrische Apparate von Matthias Hipp nieder. Kurz darauf wurde der Turm abgerissen.

Die Werkstätten bezogen einen der grossen, damals leerstehenden Getreidespeicher der Stadt. Hipp erwarb das Gebäude 1863, nachdem er seine Fabrik zuvor in Les Sablons eingerichtet hatte. Die Stadt, die an das innovative Potenzial der Elektrizität und von Hipps Unternehmen glaubte, beteiligte sich mit 10 % an dessen Aktivitäten.

Als visionärer Ingenieur und Konstrukteur von Hochpräzisionsinstrumenten stammte Hipp aus Deutschland; vor seiner Ankunft in Neuchâtel hatte er das an der Innovationsspitze stehende Schweizer Telegraphennetz organisiert und überwacht. Auf der Suche nach Unabhängigkeit knüpfte er enge Bande zum 1858 neu gegründeten Kantonalobservatorium von Neuchâtel. Das Know-how der Hipp-Werkstätten trug wesentlich zur Bekanntheit des Observatoriums bei und machte Neuchâtel zu einem Zentrum technologischer Exzellenz.

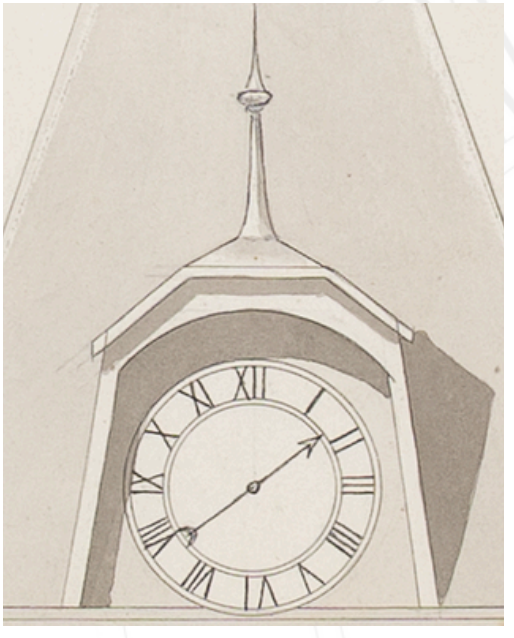
Der Zusammenarbeit zwischen der wissenschaftlichen Einrichtung und Hipp ist insbesondere die Installation des städtischen elektrischen Zeitverteilungssystems zu verdanken, als dessen Erfinder Hipp gilt. Er versorgte die Kantonshauptstadt mit einem Netz aus sieben öffentlichen Uhren, die den Bürgern in Strassen und Bahnhöfen die Zeit anzeigten. Deren Betrieb wurde von einer Hauptuhr koordiniert, die sich im Rathaus befand und dort nach wie vor zu finden ist. Das System wurde schrittweise von allen Städten des Landes übernommen; das Observatorium von Neuchâtel wiederum spezialisierte sich auf die landesweite Verbreitung von Funksignalen.

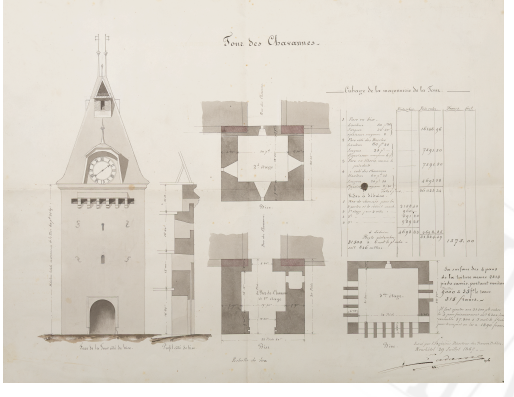
Gegen Ende seiner Karriere übergab Hipp die Fabrik in die Hände zweier seiner Mitarbeiter, Albert de Peyer und Albert Favarger. Im 20. Jahrhundert zog die Fabrik in das Quartier Monruz um, wo sie zur berühmten FAVAG wurde, die für den Bau von Bahnhofsuhren bekannt ist.

.

WIEDERGEWONNENE ZEIT

ZWEI GEDENKEDITIONEN





Plan des Tour des Chavannes, erstellt am 29. Juli 1867 vom Tiefbauvorsteher Henri Ladame (Stadtarchiv Neuchâtel)

Heute lässt die Elka Watch Co. den Geist des 16, rue des Chavannes durch zwei Modelle wieder aufleben. Diese Zeitmesser teilen dieselbe Signatur: die Aufschrift „TOUR DES CHAVANNES“ bei 6 Uhr auf dem Zifferblatt. Diese Typographie gibt exakt jene handgeschriebenen Buchstaben wieder, die der Ingenieur Henri Ladame auf seinen Plänen vom 29. Juli 1867 hinterlassen hat.

Die Edition „1736“: Gedächtnis der Zeit (R01wo)

Dieses Modell greift die Linien der Monumentaluhr auf, die einst vom Turm aus den Takt für das Leben der Bewohner von Neuchâtel vorgab.

- Die Inspiration: Das vom Heraldiker und Schildermaler Samuel Müller im Jahr 1736 gemalte Zifferblatt.
- Die Ästhetik: Der Kontrast zwischen Schwarz und Gold, der die visuellen Codes des historischen Zifferblatts von Neuchâtel übernimmt.
- Das Symbol: Die Edition „1736“ erinnert an jene Epoche, in der die Monumentaluhrmacherei den Rhythmus der Stadt vorgab.
-

Die Edition „Pierre d'Hauterive“: Hommage an das Licht (R02wo)

Diese Uhr verweist auf die Architektur von Neuchâtel und die Adresse der Elka Watch Co. am 16, rue des Chavannes.

- Die Inspiration: Der gelbe Kalkstein aus dem Steinbruch von Hauterive, der bereits in römischer Zeit zum Bau von Aventicum und 1899 vom Architekten Ernest Meystre für das Gebäude in unmittelbarer Nähe des Turms verwendet wurde.
- Die Ästhetik: Das sandfarbene Zifferblatt erinnert an den Werkstein und spiegelt die Mauern aus Hauteriver Stein in der Boutique wider. Die schwarzen Inschriften greifen die Tuschelinien auf, die von den Ingenieuren des 19. Jahrhunderts verwendet wurden.
- Das Symbol: Diese Uhr drückt die Verbindung zur lokalen Region aus und verbindet Stein mit uhrmacherischer Mechanik.

ELKA R SERIES
“TOUR DES CHAVANNES”



ELKA R01wo-0804

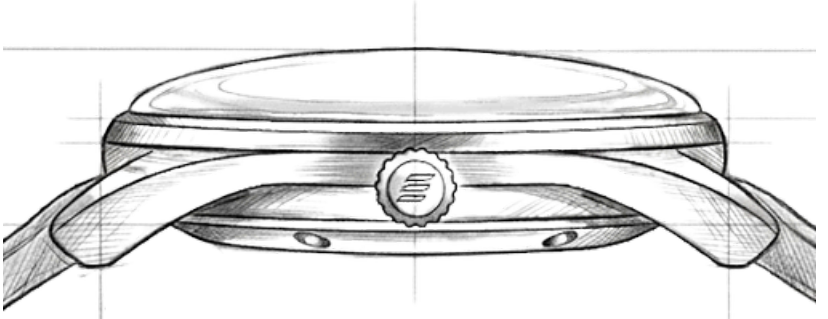


ELKA R02wo-0804

Tour des Chavannes

SPEZIFIKATIONEN





Zifferblätter, Zeiger

EELKA-Modelle zeichnen sich durch ein gewölbtes Zifferblatt und gewölbte Zeiger aus.

Abmessungen

40,8 mm Durchmesser, 10,80 mm Dicke und ein Bandanstoß-zu-Bandanstoß-Abstand (Lug-to-Lug) von 46,50 mm.

Uhrwerk

Die G101 verfügen über eine Gangreserve von 68 Stunden und 24 Lagersteine und schlagen mit einer Frequenz von 28 800 A/h (4 Hz). Hergestellt von La Joux-Perret in La Chaux-de-Fonds, Schweiz.

Saphirglas

Saphirgläser des Typs Chevé-Box gelten als die in der Uhrmacherei am schwierigsten herzustellenden Profile. Sie wurden speziell entwickelt, um das Vintage-Design alter Hésalite-Gläser nachzubilden. Trotz ihrer klassischen Ästhetik weisen diese Saphirgläser eine aussergewöhnliche Haltbarkeit auf. Auf der Härteskala wird synthetischer Saphir nur noch vom Diamant übertroffen und weist einen Wert von rund 2000 HV (Vickers-Härte) auf.





ÜBER UNS



1877 in Amsterdam von Eliazer Kiek gegründet – Erfinder der Blindenuhr für Blinde und Hofuhrmacher der niederländischen Königin Juliana –, blickt die Elka Watch Co. vor ihrem Verschwinden auf eine bemerkenswerte Geschichte zurück. 1949 gründete das Haus eine Schweizer Niederlassung in La Chaux-de-Fonds und diversifizierte seine Produktion hin zu Armbanduhren, Taschenuhren, Blindenuhren, Chronographen sowie Schach- und Signaluhren. Die Marke, getragen von ihrem letzten Erben Ernst Louis Kiek, stellte ihre Aktivitäten Mitte der 1970er Jahre ein. Im Jahr 2022 erlebte die Elka Watch Co. ihre Wiedergeburt und brachte ihren prestigeträchtigen und geschichtsträchtigen Namen zurück auf die weltweite Uhrenbühne.











Thimothée Jacot (Hrsg.), Rue des Chavannes in Neuchâtel, Ansichtskarte, frühes 20. Jahrhundert

Bildnachweise / Danksagungen

Die abgebildeten Dokumente und Archive stammen aus den Sammlungen des Kunst- und Geschichtsmuseums Neuchâtel (Schweiz) und werden mit dessen freundlicher Genehmigung reproduziert.

Tour des Chasaynes

Der Turm, die Strasse und die Stadt

KONTAKTIEREN SIE UNS

INFO@ELKAWATCH.COM
+41 79 500 91 13
WWW.ELKAWATCH.CH

Jules Jacot Guillarmod, Neuchâtel vom Tertre aus gesehen, Zeichnung mit schwarzen Aquarell-Höhungen, 1861